

## Poetik der Gegenwart

Werkstattgespräche mit Autorinnen und Autoren an der Europa-Universität Flensburg

**Do, HG 247, 18-20 h**

Im Sommersemester 2015 findet an der Europa-Universität Flensburg eine Reihe von Werkstattgesprächen mit Autorinnen und Autoren zur Poetik der Gegenwart statt. Im Einzelnen kommen:

- 30.04.           **Mirna Funk**
- 07.05.           **Jochen Missfeldt (beginnt bereits um 17 Uhr)**
- 14.05.           **Petra Gropp, Lektorin S. Fischer-Verlag**
- 21.05.           **Heike Geißler**
- 28.05.           **Maxi Obexer**
- 04.06           **Jan Christophersen**
- 14.07.           **Kiki Rita Edosie**

**Mirna Funk** ist eine junge Autorin, die in ihrem Debüt-Roman *Winternähe* die Erlebnisse einer Deutschjüdin schildert, die in Berlin und Tel Aviv lebt. Es ist ein hochaktueller, mutiger Text, der sich u.a. auf den Gaza-Krieg im letzten Jahr bezieht und die Schwierigkeiten der Identitätsbildung thematisiert. Der Roman erscheint im Juli 2015 und bietet die Gelegenheit, auch über das Lektorat zu sprechen. Falls es ihre Termine zulassen, wird daher Petra Gropp vom S. Fischer-Verlag ebenfalls zu einem Gespräch nach Flensburg kommen. (Ob es der 14.05. sein wird, steht noch nicht sicher fest.) In jedem Fall wird sich das Werkstattgespräch mit Mirna Funk um Literatur und Politik, um das ‚neue‘ Lebensgefühl in der Netzwerk-Gesellschaft und die Bedeutung der Dialogmedien drehen.

Literatur: Auszüge aus dem noch unveröffentlichten Roman *Winternähe* (S. Fischer-Verlag)

**Jochen Missfeldt**, 1941 in Satrup geboren, begann als Fliegeroffizier zu schreiben und wurde für seine Werke vielfach ausgezeichnet. Er hat inzwischen zahlreiche Erzählungen, mehrere Romane und Gedichtbände veröffentlicht, darunter 2005 *Steilküste – Ein See- und Nachtstück*. In diesem Text geht es um die Fahnenflucht, Verhaftung und Erschießung von zwei Marinesoldaten kurz vor Kriegsende 1945. Die im Wesentlichen wahre, vor Angeln und in Flensburg spielende Geschichte wird das Seminar am Vorabend der 60. Wiederkehr des Kriegsendes am 8. Mai beschäftigen. Wie wird eine historische Begebenheit zu einem literarischen Werk, wie findet der Autor eine Erzählperspektive und eine eigene Sprache für seinen Stoff – so könnten einige der Fragen lauten, die im Werkstattgespräch erörtert werden.

Literatur: Jochen Missfeldt, *Steilküste. Ein See- und Nachtstück*. Roman, Rowohlt Taschenbuch-Verlag Hamburg 2006 ISBN 13: 978 3 499 24241 0 bzw. 10: 3 499 24241 9

**Heike Geißler** wurde 2002 mit dem Roman *Rosa* bekannt, für den sie den Alfred-Döblin Förderpreis erhielt. Nach der Geschichte einer jungen Mutter, die vor ihrer Verantwortung flieht, hat Heike Geißler nun, 2014, mit *Saisonarbeit* einen Erfahrungsbericht über ihre Tätigkeit beim Versandhändler Amazon vorgelegt. Wie in *Rosa* hat die Autorin einen sehr spezifischen Blickwinkel für ihre Erzählung gewählt: Sie spricht die Leserin respektive den Leser direkt an und versetzt sie oder ihn so mitten in die sonderbare Arbeitswelt der postindustriellen Wirtschaft mit ihren prekären Beschäftigungsverhältnissen. Schon dies bietet viel Gesprächsstoff, doch soll es im Werkstattgespräch auch und gerade um die besondere Darstellungsweise von *Saisonarbeit* gehen.

Literatur: Heike Geißler, *Saisonarbeit*. Spector Books Leipzig 2014 ISBN 978 3 944669 66 3

**Maxi Obexer** stammt aus Brixen. Für ihre Hörspiele, Theaterstücke, Essays und Erzählungen hat sie zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien erhalten. Ihr Roman *Wenn gefährliche Hunde lachen* (2011) handelt von der Odyssee einer jungen Afrikanerin, die mit Hilfe von Schleppern nach Europa zu gelangen versucht. Die Erzählung beginnt in medias res, wechselt zwischen Briefpassagen und Dialogpartien wie zwischen Erfahrungsbericht und Wunschfantasie. Das Thema ist hochaktuell und brisant, vor allem aber auf Empathie angelegt. Der Zusammenhang von Sujetbehandlung und Wirkung wird folglich ein zentraler Punkt im Werkstattgespräch sein.

Literatur: Maxi Obexer, *Wenn gefährliche Hunde lachen*. Roman. Folio Verlag Wien Bozen 2011. ISBN 978-3-85256-555-2

**Jan Christophersen**, 1974 in Flensburg, geboren, hat sich nach einem Studium am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig zunächst mit *Schneetage* (2009) einen Namen gemacht. In *Echo* (1914) widmet er sich zwei Figuren aus seiner Heimatstadt und der Entwicklung ihrer Beziehung nach 1989. Gesa und Tom, der Musiker, sind Seelenverwandte, aber kein Paar, Freunde – und vielleicht doch mehr als nur Freunde. *Echo* ist ein Adoleszenz- und Künstlerroman, ein Roman der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart. Was das unter poetologischen Gesichtspunkten bedeutet, wie Erinnerungen mit Empfindungen oder Gefühls- und Lebenswelten mit Schreibimpulsen zusammenhängen, könnte daher ein Gegenstand des Werkstattgesprächs sein.

Literatur: Jan Christophersen, *Echo*. Roman. mareverlag Hamburg 2014. ISBN 978-3-86648-204-3

**Kiki Rita Edosie** ist die Direktorin des African American Association Studies Center an der Michigan State University und wird einen Vortrag halten über Chimamanda Ngozie Adichies zeitgenössischen Roman *Americanah*. Adichie ist Nigerianerin und schildert in ihrer fiktiven Autobiographie die Erfahrungen, die sie während eines mehrjährigen USA-Aufenthalts gemacht hat. Es sind vor allem, aber nicht nur Erfahrungen mit Fremdheit und Rassismus.

Die Werkstattgespräche finden hochschulöffentlich statt. **Interessierte Gäste sind also herzlich willkommen!** Nähere Auskünfte erteilt auf Anfrage: [matthias.bauer@uni-flensburg.de](mailto:matthias.bauer@uni-flensburg.de)